Dienstag, 10. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7489. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 10. Sept. Graf Andrassy stattete gestern spät Abends dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab und hatte mit demselben eine etwa einstündige Unterredung.

Potsdam, 10. Sept. Für die Reise des Kaisers nach Marienburg sind folgende Dispositionen getroffen: Abreise von Berlin am 12. Sept. Morgens 7 Uhr, Ankunft in Dirschau um 2 Uhr 53 Min. Nachmittags, Abreise von dort nach Marienburg um 4 Uhr, Aufenthalt daselbst bis zum 14. Sept. Vormittags 11 Uhr; Ankunft in Bromberg um 1½ Uhr Mittags, um welche Zeit die Grundsteinlegung zu der Gewerbeschule erfolgt. Abreise von Bromberg um 3 Uhr nach Kreuz, woselbst das Diner stattfindet; Abfahrt von dort um 6 Uhr, Ankunft in Berlin um 9 Uhr Abends. Von Berlin bis Dirschau, wo das Diner am 12. Sept. stattfindet, reisen Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander gemeinschaftlich.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 9. Sept. Frau Gräfin von Hohenau, Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen (Vater) begiebt sich von Schloß Albrechtsberg in Folge der eingegangenen Nachricht von der Erkrankung ihres Gemahls nach Berlin.

München, 9. Septbr. Die zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Aufhebung des Jesuitenordens vom Staatsministerium gefaßte Entschließung ist heute an die betreffenden Kreisregierungen abgegangen.

Kopenhagen, 9. Septbr. Die Prinzessin von Wales tritt morgen Nachmittag die Rückreise nach England an.

Danzig, den 10. September.

Heute wird weiter aus diplomatischen Winkeln hervor erzählt, daß nach vorgängiger Uebereinkunft zwischen den leitenden Staatsmännern Oesterreichs, Rußlands und Deutschlands während der Tage der Berliner Kaiser-Begegnung ein Programm positiver Politik nicht zur Behandlung gelangen wird. Ueber eine gegenseitige Pulsfühlung und die Feststellung der Thatsache, daß für die nächste Zeit die Interessen der drei Großmächte nicht wesentlich collidiren, dürfte man schwerlich hinausgehen wollen, aber auch diese Constatirung genügt, um die Interessen des Friedens zum mindesten bis nach der Wiener Weltausstellung nach rechts und links hin vollständig zu wahren. Das klänge fast wie ein schlechter Scherz, wenn wir nicht hinzuzufügen uns beeilen, daß österreichische Blätter hierdurch die Grenze ihrer Hoffnungen und Wünsche normiren. Der gleichen Quelle entstammt auch der schlechte Scherz, daß der englische Botschafter in einer Audienz vom österreichischen Kaiser Aufschlüsse über die politischen Zwecke der Zusammenkunft verlangt habe. Angesichts der impotenten Haltung, welche der Inselstaat allen Verwickelungen der letzten Zeit gegenüber eingenommen, angesichts der Thatsache, daß sich deshalb jetzt kein Staatsmann mehr darum zu kümmern scheint, was England zu dieser oder jener Frage denke, so daß das stolze Großbritannien sich jetzt allgemein europäischen Interessen und Fragen gegenüber bereits in einer diplomatischen und politischen Stellung zweiten Ranges befindet, klingt diese Märchendepesche in der That ungemein erheiternd. Bekanntlich hat Franz Joseph nicht nur Lord Russell, sondern alle Diplomaten seines Ranges empfangen. Die Berathungen sollen dahin führen, daß für die künftige schleunige Lösung entgegentretender internationaler Probleme auf friedlichem Wege die sicherste Gewähr geboten wird. Wegen Rumäniens z. B. bedarf es keines speciellen Arrangements. Hatten die drei Mächte schon bis jetzt die Erhaltung des Fürsten Carl als die auf jenem Punkt und für die Ruhe im Orient nützlichste Combination angesehen, so wird dieser Gesichtspunkt ihr ferneres Verhalten wo möglich noch mehr bestimmen. Dennoch giebt es eine bestimmte Frage von europäischer Tragweite, welche die versammelten Staatsmänner in ganz directer Weise beschäftigt und die auch officiell in den Kreis der vertraulichen Berathungen gezogen werden soll. Diese Frage betrifft die Lage der arbeitenden Klassen, die wachsende Macht der Londoner „Internationale" und die Besorgnisse, welche eine etwaige Ausdehnung der Propaganda dieser Arbeitergesellschaft auch auf die ländliche Bevölkerung hervorrufen muß. In Oesterreich-Ungarn sollen die bestehenden Gesetze genügen, um die untergrabenden Tendenzen der „Internationale" erfolgreich zu bekämpfen. Sollte indeß in dieser Richtung ohne neue Specialgesetze vorgegangen werden, so müßte sich ein gemeinsames Handeln der zunächst betheiligten Großstaaten auf gleicher Grundlage herstellen lassen, da es der bestehenden staatlichen Sociabilität die Pflicht der Selbsterhaltung gebiete, gemeinsam gegen den gemeinsamen Feind in Reih und Glied zu treten.

Nach dieser Richtung darf man von der Drei-Kaiser-Begegnung vielleicht real-greifbare Ergebnisse erwarten, alle anderen Punkte aber, welche den Combinations-Politikern am Herzen liegen, werden schwerlich eine andere als eine rein platonische Erwähnung in Berlin zu gewärtigen haben.

Während in Berlin die Fürsten über diese Frage berathen, berichtet man aus dem Haag über Verlauf und Ende des Congresses der „Internationale". Bemerkenswerth ist, daß gerade die französischen Delegirten es gewesen sind, welche die politische Tendenz der Arbeiter-Agitation in den Vordergrund zu stellen und der Internationale dieses Gepräge aufzudrücken bemüht gewesen sind. Auch gegen die Verlegung des Hauptquartiers nach Amerika haben die Herren sehr energisch protestirt, sind jedoch mit ihren An- und Absichten nicht durchgedrungen. Im Uebrigen scheint überhaupt statt der Eintracht Zwietracht und statt der gehofften Organisation Desorganisation aus den Verhandlungen des Congresses hervorgegangen zu sein, ein Umstand, welcher Staat und Volk von New-York sehr wesentlich über die zu erwartenden neuen Ankömmlinge beruhigen wird.

Bayern, welches wir vorläufig der Tagesordnung glaubten entziehen zu können, ist dennoch nicht am Ende seiner Ministerkrise. Der Spenerschen, die mit besonderer Vorliebe Herrn v. Gossers Geburtswehen registrirt, wird telegraphirt, daß dieser Staatsmann noch weiter umhersuche: natürlich vergebens. In der clericalen Presse wird bereits auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß jetzt ein Ministerium Hohenlohe an's Ruder komme und was diese Blätter als Befürchtung ausgesprochen haben, das würde die liberale Partei mit Vergnügen begrüßen. Es scheint, daß auch der Fürst diese Eventualität als gekommen erachtet, denn, wie man den „H. N." schreibt, kam derselbe dieser Tage von Aussee in Steyermark nach Bayern, um sich mit mehreren Vertrauenspersonen über die zu befolgende Handlungsweise zu besprechen: er wird sich nicht aufdrängen, aber wenn ihn das Vertrauen des Königs auf den früheren Posten zurückruft, wird er nicht ermangeln, dem Rufe Folge zu leisten. Das steht aber fest, daß er sich in diesem Falle sicherlich nicht mehr Herrn v. Lutz als Collegen an die Seite setzt, er wird in das Ministerium Männer von echt liberaler Gesinnung vorschlagen, die nicht anders zu handeln gewohnt sind als sie zu sprechen pflegen. Die Verstimmung des Königs über die mißglückten Versuche der abgeblaßten ultramontanen Partei, ein Ministerium zu bilden, ist in den letzten Tagen wesentlich gestiegen und um dem Drängen und Treiben, das ihn jetzt von allen Seiten umgiebt, aus dem Wege zu gehen, hat er sich wieder in die Einsamkeit zurückgezogen.

Aus Genf kommt die Nachricht von Beendigung des Alabamastreites. Das Schiedsgericht ist am Ende seiner Arbeit und wird nur noch wenige Sitzungen haben. Gestern hat dasselbe den Urtheilsspruch redigirt, der in England hoffentlich wenn auch nicht mit Zufriedenheit, so doch mit Resignation aufgenommen werden wird. „Daily News" wollen zwar wissen, das Schiedsgericht habe den Vereinigten Staaten 3 Mill. Pfd. Sterl. zugesprochen, andere Blätter aber meinen, daß die Summe den Betrag von 10 Millionen Dollars nicht wesentlich überschreiten werde.

Deutschland.

△ Berlin, 9. Sept. Diejenigen, welche neben den glänzenden Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit der Kaiser von Oesterreich und Rußland auch diplomatische Conferenzen im eigentlichsten Sinne des Wortes zwischen den leitenden Staatsmännern Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands erwartet hatten, sehen sich getäuscht. Derartige Conferenzen haben bis jetzt nicht stattgefunden und es ist fraglich, ob sie morgen oder übermorgen stattfinden werden. Eine Nothwendigkeit dafür hat sich bis jetzt noch nicht ergeben. Fürst Bismarck hat wiederholentlich mit dem Grafen Andrassy und dem Fürsten Gortschakoff, ebenso der österreichische mit dem russischen Reichskanzler Besprechungen gehabt. Als das greifbare Resultat derselben können wir mit aller Bestimmtheit melden, daß in allen großen europäischen Fragen das vollste Einverständniß zwischen den drei Reichen besteht und daß in allen diesen Angelegenheiten kein Schritt ohne gemeinsame vorherige Verständigung zu erwarten ist. — Zum Empfang des diplomatischen Corps im österreichischen Botschaftshotel am Sonnabend ist noch nachzutragen, daß der Kaiser Franz Joseph zuerst die Botschafter und zwar jeden Einzelnen in besonderer Audienz empfangen hat, bevor er die Gesandten sich vorstellen ließ, und zwar führte der österreichische Botschafter Graf Karolyi zuerst den russischen, sodann den großbritannischen und endlich den französischen seinem Souverän vor. Gestern Sonntag fand Empfang der diplomatischen Corps beim Kaiser von Rußland statt und auch hier besonderer Empfang der Botschafter, welche mit demjenigen Oesterreichs beginnend des hiesige russische Botschafter Baron Oubril einführte. — Als der strahlende Glanz der gesammten Festlichkeiten wird von allen Theilnehmern derselben übereinstimmend das Fest im neuen Palais bei dem kronprinzlichen Paare bezeichnet. Die feenhafte Illumination des Gartens und dem Palais spottet jeder Beschreibung und soll nach den Versicherungen vieler Personen alle früheren ähnlichen Veranstaltungen in Paris, Wien und Petersburg bei Weitem übertroffen haben.

— Dem 10jährigen Prinzen Heinrich ist der russische Andreasorden verliehen worden. Es ist hiermit der Besitz der größten Anzahl der übrigen russischen Orden verknüpft und es wird erzählt, daß diese letzteren für den Prinzen Heinrich und seinen älteren Bruder einen ganzen Koffer gefüllt hätten, dessen Ankunft und Auspackung der Gegenstand der Unterhaltung und Erheiterung der Hofgesellschaft bildete.

— Kaiser Alexander ist, wie man der „Pos. Ztg." schreibt, von einer sehr zahlreichen russischen Geheimpolizei umgeben. Unsere Polizei rühmt den Beamten derselben vielseitige Sprachkenntnisse und noch größere Personalkenntnisse nach. Auf polnische Gesichter seien die Herren wunderbar eingeschult. Man nimmt in Polizeikreisen an, daß die Polen von der Drei-Kaiser-Zusammenkunft nicht sonderlich erbaut seien.

— Die Hälfte der Occupationstruppen verläßt am 28. d. M. die Departements der Marne und der oberen Marne.

— Von verschiedenen Seiten ist neuerdings die Aufhebung des Frankaturzwanges gewünscht und besprochen worden. Man hat sich deshalb an maßgebender Stelle auch bereits mit diesem Gegenstande beschäftigt und ist zu dem Beschlusse gekommen, im Interesse der Arbeitsersparung die Aufhebung des Strafportos für unfrankirte Briefe nicht zu befürworten.

— In der vielsprochenen Servis-Angelegenheit ist es der „K. Z." zufolge am 6. d. zu einem Beschlusse gekommen. Demnach werden die Räthe zweiter und dritter Klasse in Berlin 324 Rℓ erhalten, die Wohnrngsentschädigung der Räthe dritter und vierter Klasse, Regierungsräthe u. s. w. in der Provinz soll auf folgende Weise bestimmt werden: die Gehälter sämmtlicher Beamten dieser Kategorien in einer Stadt werden zusammengerechnet, diese Summe wird durch die Zahl der betreffenden Beamten dividirt und der zehnte Theil der Quotienten als Wohnungsentschädigung jedem Beamten gutgeschrieben.

— In Betreff des Schicksals des von dem Reichstage berathenen Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten hört die „D. R. C.", daß die Hauptschwierigkeiten bei dem Bundesrath durch die vom Reichstage vorgenommenen Veränderungen der Bestimmungen über die Zusammensetzung der Disciplinar-Kammern hervorgerufen werden. Um hierbei eine mögliche Einigung der Bundesregierungen herbeizuführen, sind neuerdings die Einzelregierungen des deutschen Reiches aufgefordert worden, ihre Ansichten nochmals über die Differenzpunkte dieser Frage zu äußern.

— Der Bezirksverein der Rosenthaler Vorstadt vor Berlin beschäftigte sich am Mittwoch Abend mit der im dritten Berliner Wahlkreise bevorstehenden Ersatzwahl für das Abgeordnetenhaus. Es wurde beschlossen, von einer Candidatur J. Jacoby's abzustehen, dagegen als Candidaten des Bezirksver-

---

ꝟ Aus Berlin.

8. September.

Einen Anblick und Eindruck, wie Berlin diesmal den im September heimkehrenden Sommer-Emigranten bietet, mag sich keiner von uns je hier empfangen zu haben entsinnen. Die Stadt ist wie auf den Kopf gestellt und der Puls der Bevölkerung geht in einer Art von Fiebertakt. Ich brauche nicht erst die Hauptursache dieser Erscheinungen zu nennen: Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft. Aber dieses unerhörte politisch-historische Ereigniß wird von kaum weniger außergewöhnlichen physisch-meteorologischen Umständen begleitet, welchen man schwerlich umhin kann, an jenem Fieberzustand einen gewissen Antheil zuzuschreiben. In ältern Zeiten, als die Sonne, Mond und Gestirne noch einen intimern, persönlichen Antheil am Wohl und Wehe der gekrönten Häupter zu nehmen pflegten, als „Kometen" zwar „leuchteten nicht wenn Bettler starben", aber wohl „der Himmel selbst flammt Fürstentod herab", da hätte es sich allerdings ganz von selbst verstanden, wenn die Natur solche großen Dinge durch eine kleine Abweichung von ihrer alltäglich und alljährlich gewohnten Ordnung gleichsam gefeiert hätte.

Aber heute, wo wir allen Grund anzunehmen haben, daß für die himmlischen Leuchten unserer Erdentage und Nächte sich der Größenunterschied selbst zwischen Kaisern und Bettlern ziemlich auf nichts reducirt, und jene ehemals so theilnahmvollen Wandel- und Schweifsterne von einer so göttlichen Gleichgiltigkeit gegen Menschen-, Völker- und Fürstenwohl und Wehe beseelt sind, wie die gesammte übrige Natur, jetzt hat die Thatsache etwas wahrhaft Erstaunliches, im September, Abends 9 Uhr, noch 28 Grad Hitze empfinden zu müssen!

Wie angenehm es für die hohen Herrschaften immerhin sein mag, dieser Beweis, daß der Himmel selbst ihrem schönen Bunde mit solcher Consequenz leuchte — für die in den Straßen wogenden Volksmassen, deren Anblick alle Eindrücke der Einzugstage vom Juli 1871 wieder lebendig werden läßt, für die zum Parademarsch in der glühenden Tempelhofer Sandwüste und zum zweitägigen Manöver commandirten Truppen des Garde-Corps, für die Künstler und Künstlerinnen des Opernhauses, die mit Stimme und Armen, wie besonders auch die mit den Tanzbeinen arbeitenden, für die Zuschauer ihrer Künste, wie für die der Kaiserlichen Feste, liegt in dieser seltenen Himmelsgunst etwas Furchtbares. Wir haben es gestern an unserer Haut und unseren Köpfen zu erfahren gehabt.

Daß Kaiser Alexander am Donnerstag, Kaiser Franz Joseph am Freitag 6 Uhr Abends in Berlin eingetroffen ist, daß der herzliche Willkommengruß der Bevölkerung sie vieltausendstimmig empfangen und auf ihrem Einzug (welchen der Letztere gerade durch die Königgrätzer Straße nehmen mußte!) begleitet hat, das wissen Sie in diesem Augenblick längst auch in allen Details. Man hatte für Freitag Abend das Erscheinen der drei Kaiser im Opernhause erwartet, wo die zu den Festlichkeiten hiehercitirte Frau Artôt-Padilla in Gounods Faust als ein allerdings in zu umfangreicher Fülle der Körperlichkeit prangendes Gretchen allen Zauber ihres süßesten Kunstgesanges ihrer breiten Brust entströmen ließ. Aber dieser Zauber allein hätte schwerlich genügt, das weite Haus so bis auf den letzten Platz zu füllen, wie es geschehen war. Das furchtbare Opfer, in dieser mörderischen Temperatur stundenlang auszuhalten, blieb unbelohnt durch das, wofür man es brachte. Der Hof und die kaiserlichen Gäste erschienen nicht in ihren Logen. Man war vergebens dort gewesen.

Dafür zeigten sie öffentlich sich allem Volke am gestrigen Morgen wenigstens bei der Hinausfahrt zum Tempelhofer Felde zur großen Parade, welche dort über das gesammte Gardecorps und drei ihm beigegebene Regimenter des dritten Armeecorps abgehalten werden sollte.

Eine ungeheure Menschenmenge erfüllte die Breite des Trottoirs zu beiden Seiten der Straßen, welche auf den Kreuzberg und Tempelhof gerichtet sind, der glühenden Sonne nicht achtend, welche das Resultat aller fleißigen Sprengversuche auf diesen Wegen schon in den ersten Morgenstunden illusorisch machte. Die zur Parade commandirten Truppen waren so zeitig ausgerückt, daß bereits um 9 Uhr, als Kaiser Wilhelm, draußen im offenen Wagen angelangt, dessen Polster mit dem Sattel seines bereit gehaltenen Pferdes vertauschte, die Aufstellung in zwei Treffen auf der ganzen Länge des Feldes, vom Bockberge bis zur Tempelhofer Gürtelbahn bereits vollendet war. Die hohen Gäste und die weiblichen Mitglieder des Königlichen Hauses trafen, von jubelndem Zuruf überall begrüßt, gegen 10 Uhr auf dem Rendezvous-Platz ein. Beide Kaiser trugen die Uniform ihrer preußischen Garderegimenter „Kaiser Franz" und „Kaiser Alexander." Kaiser Wilhelm und die Prinzen unseres Königshauses über das große Band des Maria Theresia-Ordens und die Kette des russischen Andreas.

Die Kaiser, Fürsten und Prinzen setzten sich zu Pferde und ritten, eingehüllt in eine ungeheure Staubwolke und gefolgt von der glänzenden Suite, die Front der Infanterie-Bataillone entlang, welche das erste Treffen bildeten. An deren Ende schwenkten sie nach links ab zu den Cavallerie-Regimentern und den Batterien, dem zweiten, parallel jenem und weiter nach der Ostseite des Feldes hin aufgestellten Treffen. Die Regimentsmusiken intonirten abwechselnd dazu „Gott erhalte Franz den Kaiser" und die russische Nationalhymne.

Dem Abreiten der Fronten folgte der Vorbeimarsch der Regimenter an den im Mittelpunkt des Feldes aufgestellten Hohen Herrschaften. Die Cadetten eröffneten denselben. Ihnen folgte das 1. Garde-Regiment z. F. Ich bin überzeugt, daß dessen treffliche und untadlige Mannschaften heut trotz aller kritiklosen Unterwerfung ihrer Herzen unter den höhern Willen heut diese unglücklichen traditionellen, schirmlosen Blechmützen, welche die Pietät gegen den großen Friedrich noch immer auf ihren Köpfen erhält, in jeder Minute dieses sonnendurchglühten Tages innigst verwünscht haben mögen. Wenigstens ließen die, unter der Wirkung dieser blendenden Sonne von ihren männlichen Zügen geschnittenen verzweifelten Grimassen mit einiger Sicherheit auf solche Seelenstimmungen schließen.

Mit diesen riesigen Männern versuchten übrigens die dem Offiziercorps des Regiments eingereihten beiden ältesten und doch so jungen kronprinzlichen Söhne tapfer Schritt zu halten, wenn Ihnen das zuweilen auch nur durch ein sprungweises Marsch Marsch gelingen wollte.

So ging der Parademarsch der Regimenter an den Kaisern vorüber; jedes der ihnen zugeeigneten führten sie in Person an ihrem hohen Gastfreunde dahin. Mit der zweiten Wiederholung desselben, welche statt in Compagnie- in Regimentscolonnen und von der Reiterei und Artillerie im Trabe ausgeführt wurde, war das militärische Werk dieses Tages vollbracht. Kein noch so fester Damm, welchen bis dahin Schutzmanns Roß und Manneskraft den Volksmassen entgegengestemmt hatte, vermochte sie ferner noch zurück und die Passage frei zu halten. Der ungeheure Menschenstrom wälzte sich, nur in Zwischenräumen von den rücksichtslos Bahn brechenden reitenden Constablern zertheilt, welche den Wagen der höchsten Herrschaften vorauf jagten, umhüllt von der Alles mit der gleichen braungrauen Staublage bedeckenden Wolke, der Stadt zu und die Friedrichstraße hinauf, während der brausende Jubel wie ein permanent rollender Donner die erstickende Luft durchschallte.

Um 4 Uhr bereits versammelte ein Galadiner die fürstlichen Herrschaften im Königlichen Palais. Nicht, wie man erwartet hatte, eine Galaoper, wohl aber eine „Militärvorstellung", zu welcher die große Mehrzahl der Billets durch königliche Verfügung an Officiere vertheilt war, fand nach dessen Schluß Abends im Opernhause statt. Man hatte das Ballet Morgano von Taglioni, Musik von Hertel, gewählt, ein Tanzpoem, das nie besonders Glück bei uns gemacht hat und welches heute nur auf eine sehr geringe Theilnahme rechnen konnte, da das Publikum dieses Abends sich selbst mit vollem Recht viel interessanter war, als Alles, was ihm Frl. Kitzing, Forsberg, Lenoir und die anderen leichtgeschürzten Damen dort auf der Bühne selbst bei den kühnsten Pas zu zeigen vermochten.

Kaiser Franz Joseph wurde durch die Rücksicht auf die noch nicht beendete Familientrauer im Kaiserhause von dem Besuch des Opernhauses abgehalten. In der Proscemiumsloge erschien neben Kaiser Wilhelm daher nur der russische Monarch, in der nächstangrenzenden der Großfürst Thronfolger in Ulanenuniform mit den andern Großfürsten neben Kaiserin Augusta. Unser Kronprinz in der Uniform eines russischen Husarenregiments, blauem Attila und rothen Beinkleidern, saß in der königlichen Mittelloge mit

eins in erster Linie den Reichstags-Abg. Ziegler, in zweiter Linie den jetzigen Hauptlehrer Petsch zu empfehlen. (Ziegler hat es jedoch 1870 sehr entschieden abgelehnt, bei der Wahl mit Jacoby zu concurriren.)

— Eine Versammlung der strikenden Arbeiter der Pflug'schen Maschinenfabrik beschloß, einen Aufruf an das deutsche Volk zu erlassen, worin nachzuweisen versucht wird, daß die Forderungen der Arbeiter erfüllbar sind.

* Die „Demokratische Zeitung" stand heute in der Person ihres Redacteurs vor dem Stadtrichter. Das Blatt besprach in einer seiner politischen Uebersichten die Kriegskostenentschädigung und gebrauchte dabei die Redewendung: Der Reingewinn der Vaterlandsvertheidigung fließe ausschließlich in die Tasche der Dynastie. Die Staatsanwaltschaft erblickte in dieser Aeußerung eine Majestätsbeleidigung und beantragte gegen den Redacteur der genannten Zeitung, Lübeck, eine zweimonatige Gefängnißstrafe. Der Angeklagte wendete dagegen ein, er habe gar nicht den Kaiser, sondern lediglich die Bundes- resp. Reichskasse gemeint, wie dies in einem constitutionellen Staate ja gar nicht anders sein könne. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ausführung an und erkannte auf Freisprechung.

— Das „Deutsche Wochenblatt", redigirt von Dr. L. Kayßler, hat seinen Prospect ausgegeben. Dasselbe erklärt sich als Organ der freiconservativen (Deutschen Reichs-) Partei. Die erste Nummer wird am 5. October ausgegeben.

⊻ Posen, 9. Sept. Die Wiedervereinigungsfeier erregt andauernd den Zorn der polnischen Presse. Neuerdings wird Bischof Krementz wegen seiner Betheiligung an derselben scharf angegriffen, besonders von der „Gaz. Tor.", welche sehr erbittert darüber ist, daß das Bündniß zwischen dem Polenthum und der deutsch-ultramontanen Partei in Westpreußen durch das Verhalten des ermländer Bischofs und Domcapitels einen so argen Stoß erhält. Sie kann es dem Bischof nicht verzeihen, daß er zur kirchlichen Feier der Wiedervereinigung Ermlands mit Preußen die Abhaltung eines Gottesdienstes mit Ausstellung des allerheiligsten Sacraments und mit Te Deum in allen ermländischen Parochialkirchen angeordnet hat; „es sei dies auf's Neue eine Bestätigung dafür, daß Bischof Krementz in Betreff der Mittel, durch die er eine Wendung im Kampf gegen die Kirche herbeiführen wolle, nicht wählerisch sei, und überdies gehe dies die polnischen Katholiken Westpreußens in höchstem Maße an. Freue sich etwa der Bischof darüber, daß das ermländer Bisthum, früher eines der reichsten der Welt, in Folge der Theilung Polens schlechter situirt worden sei, und so viele Rechte, Freiheiten und Privilegien verloren habe, welche es früher unter polnischer Herrschaft besessen? Jeder Katholik wisse, was ein Gottesdienst mit Ausstellung des allerh. Sacraments zu bedeuten habe. Die Verordnung des Bischofs sei empörend auch aus dem Grunde, weil ein bedeutender (?!) Theil der Diöcese von Polen bewohnt werde, denen der Bischof anbefehle, angesichts des allerh. Sacraments ein Dankgebet für die Theilung Polens darzubringen." Zum Schluß erklärt die „Gaz. Tor.", daß, wenn Bischof Krementz die Polen Westpreußens auch bisher auf seiner Seite gehabt habe, sie ihm doch auf dem von ihm in dieser Angelegenheit betretenen Wege nicht folgen könnten.

Breslau, 9. Septbr. Ober-Bürgermeister v. Forckenbeck hat dem hiesigen Magistrat die Anzeige zugehen lassen, daß er sein Amt am 1. October anzutreten gedenke.

England.

London, 7. Sept. Auf die durch Bright an Gladstone vor wenigen Tagen gelangte Beschwerde der ländlichen Arbeiter über die Beschäftigung von Soldaten bei der Ernte ist sofort eine Antwort erfolgt und zwar folgenden Inhalts: Der Premierminister bittet um genaue Mittheilung der Ortschaften, wo der gerügte Fall eingetreten ist, so wie des Datums und der Person, bei welchen die Soldaten beschäftigt worden sind. Gladstone bemerkt, er könne es nicht glauben, bis es etwa in der gewünschten Weise bewiesen sei, da er nicht denken kann, daß sein College, der Kriegsminister Mr. Cardwell, eine solche Gesetzesverletzung gutheißen sollte, welche den Landesgesetzen über den Dienst der Soldaten ausdrücklich zuwiderlaufe. In diesen heiße es, daß eine derartige Beschäftigung der Soldaten bei der Ernte nur dann gestattet werden dürfe, wenn die arbeitende Bevölkerung dadurch nicht benachtheiligt werde. Das Comité des Gewerkvereins der ländlichen Arbeiter ist jetzt damit beschäftigt, die von Mr. Gladstone verlangten Details herbeizuschaffen.

— Der Verein der Kohlengruben-Eigenthümer von Süd-Staffordshire, Worcestershire und Warwickshire hat beschlossen, die Forderung einer weiteren Lohnerhöhung von 10 % den Arbeitern nicht zu gewähren. Darauf antworteten die Delegirten, welche 20,000 Kohlengruben-Arbeiter vertreten, mit dem Beschlusse, die Arbeit in wenigen Tagen einzustellen.

— Die Polizei in den englischen Großstädten geht, was die Lohnforderungen anbetrifft, den Arbeitern nicht gerade mit gutem Beispiele voran. In Sheffield verlangen die Polizisten eine wöchentliche Zulage von 3 Sh. pro Mann und die Adoption eines Arbeitstages von 8 Stunden. — Die Packträger Londons haben ihren Strike geschlossen. Resultat desselben: sie haben mehrere Wochen nichts verdient, ohne eine Erhöhung ihrer Löhne dadurch zu erlangen.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. Der „Rappel" theilt heute einige Einzelnheiten über die zukünftige Organisation der französischen Armee mit, welche vom 1. Januar 1873 an zugleich mit dem neuen Rekrutirungsgesetz in Kraft treten soll. Am eiligsten hat man es mit der Bildung der Reserven der activen Armee. Auf dieselbe soll das Regional-System seine Anwendung finden. Die Reserven werden in jeder Region durch Cantonal-Compagnien gebildet werden. Die Zahl der Cantone in Frankreich beträgt 2989. Jeder Canton wird zum wenigsten eine, manche Cantone auch mehrere stellen, so daß man im Ganzen auf 4000 Compagnien zählt. Da jede dieser Compagnien 3 Offiziere und 6 Unteroffiziere erhalten soll, so werden im Ganzen 12,000 Offiziere und 24,000 Unteroffiziere nothwendig sein. Wie es scheint, will man für die erste Organisation einen Theil der Cadres der activen Armee benutzen und dann die zahlreichen Offiziere, welche in Folge der Reorganisation der Armee nach dem Kriege entlassen wurden, wieder anstellen. Außer der Frage betreffs der Bildung der Reserven beschäftigt man sich in Trouville auch mit der Bildung der permanenten Armeecorps, in welche die active Armee eingetheilt werden soll. Bekanntlich soll dieselbe aus 12 Regionalcorps und 4 anderen Corps bestehen, von denen zwei für Paris, eines für Lyon und das vierte für Algerien bestimmt sind. Diese Organisation erheischt die Bildung von zehn neuen Inf.-Regimentern, sechs neuen Reiter-Regimentern und sechs neuen Art.-Regimentern, jedes zu 14 Batterien. Die active Armee würde demnach aus 132 Inf.-Regimentern, 32 Reiter-Regimentern und 36 Art.-Regimentern (im Ganzen 504 Batterien) bestehen. Was das algerische Corps anbelangt, so würde dasselbe aus vier Zuaven-Regimentern, drei eingeborenen Tirailleur-Regimentern, ein Fremden-Regiment und vier gewöhnlichen Inf.-Regimentern zusammengesetzt sein.

— „Le XIX. Siecle" enthält folgende mysteriöse Note: „Wir erhalten ganz präcise Nachrichten über wichtige Verhaftungen, die vor einigen Tagen in Calais vorgenommen wurden. Das Geheimniß, das diese Sache umgiebt, deren handelnde Personen wir alle wenigstens dem Namen nach kennen, fordert uns zur größten Vorsicht auf. Doch bleibt es sonderbar, daß bis jetzt noch Niemand dieser Verhaftungen, von denen ganz Calais spricht, Erwähnung gethan hat."

— 8. Sept. Thiers wird am 28. nach Versailles zurückkehren. Heute wurden Goulard und ein Director aus dem Finanzministerium nach Trouville berufen, angeblich weil der Ertrag der neuen Steuern hinter dem Voranschlage weit zurückbleibt. — Mehrere Blätter veröffentlichen eine Depesche, nach welcher gestern Abend in Berlin eine Emeute ausgebrochen sein und ein heftiger Kampf zwischen Volk und Polizei stattgefunden haben soll. (N.-Z.)

Italien.

Das Diritto hat sich dieser Tage über das Verweilen der französischen Fregatte „Orénoque" im Hafen von Civita-Vecchia beklagt. Die „Italie" sagt dagegen, daß man darin nicht, wie das Diritto, eine offenbare und systematische Herausforderung Italiens und einen Protest gegen die italienische Regierung in Rom zu erkennen brauche. Die französische Regierung habe dem Papste die Fregatte zu seiner Verfügung gestellt für den Fall, daß es ihm belieben sollte, Rom zu verlassen und nach Frankreich oder anderswohin zu gehen. Thiers kann nicht wissen, ob Pius IX. die Idee, Rom zu verlassen, gänzlich aufgegeben hat und kann daher die Fregatte nicht zurückziehen, ohne dem Papste dadurch die französische Gastfreundschaft zu kündigen. Uebrigens hat Italien auch Schiffsstationen in nicht italienischen Gewässern, z. B. in den südamerikanischen und kann es daher den Franzosen nicht übel nehmen, wenn sie in Civitavecchia thun, was die Italiener anderwärts auch thun.

Rußland.

Warschau, 5. Sept. Die Wirkungen der verschärften Zusatzbestimmungen zum Preßgesetz machen sich der russischen Presse bereits in unangenehmer Weise fühlbar. So ist neuerdings die in Petersburg erscheinende Zeitschrift „Wsjemirnyj Trud" (Allgemeine Arbeit) nebst ihrem Sonntagsbeiblatt, weil die Ober-Censurbehörde die Tendenz beider Blätter für eine gemeinschädliche erkannt hat, durch kaiserlichen Erlaß ohne Weiteres unterdrückt worden. Auch der „Petersburgskaja Gazeta" (Petersburger Zeitung) ist wegen eines Feuilleton-Artikels, in welchem sie sich unehrerbietig über religiöse Ceremonien und Gebräuche ausgesprochen haben soll, so wie überhaupt wegen ihrer schädlichen Richtung eine erste officielle Verwarnung ertheilt worden. (Ostf.-Z.)

Türkei.

Constantinopel, 7. Septbr. Vor einem außerordentlichen Regierungsrathe standen heute der Ex-Großvezier Mahmud Pascha und die Mitglieder des früheren Cabinets, um ihr Regime zu rechtfertigen. Es geht das Gerücht, Mahmud Pascha sei zur Verbannung und zur Confiscation seines Vermögens verurtheilt. — Dienstag findet die große Synode in Sachen der bulgarischen Frage statt.

Belgrad, 6. Septbr. Auf dem Schiffe „Mercur" schifften sich in Pancsova aragische Acrobaten ein, die drei gestohlene ungarische Kinder mit sich führten. Die Serben retteten dieselben nach einem Kampfe mit 18 Arabern; die Kinder sind in Poscharevacz. Die Serben zeigten bei dieser Gelegenheit viel Humanitätssinn.

Afrika.

In den Diamantenfeldern hat sich neuerdings eine kleine Revolution abgespielt, bei welcher Gelegenheit einige Zelte abgebrannt wurden. Die Lokalbehörden sahen sich genöthigt, Special-Constabler zu vereiden, und es herrschte zeitweise eine gräuliche Verwirrung, die zur Lynch-Gerichtsbarkeit führte. Wie es scheint, bestand unter der schlimmsten Sorte der Diamantgräber etwas wie ein Complott gegen die Eingeborenen und einzelne der Letzteren wurden in höchst brutaler Weise mißhandelt. Der Gouverneur der Colonie wird sich demnächst nach den Diamantenfeldern begeben, wo man seiner Ankunft sehnsüchtig entgegensieht. Die Ausbeute auf den Goldfeldern ist den neuesten Berichten zufolge eine sehr beträchtliche. Die Kaffee-Ernte ist derjenigen des vorigen Jahres an Quantität gleich und es sollen bedeutende Verschiffungen nach England gemacht werden.

Danzig, den 10. September.

* Der von der Königl. Direction der Ostbahn auf Wunsch des Comités für die westpreußische Säcularfeier für den 12. d. eingelegte zweite Extrazug, welcher vorzugsweise dazu bestimmt ist, die Theilnehmer an dem Festzuge in Marienburg, als: Schützen, Gewerke, Maschinenbauer 2c., nach Marienburg und zurück zu befördern, hat folgende Abgangszeiten von Danzig: 9 Uhr 45 Min. Vorm., von Elbing: 10 Uhr 33 Min. Vorm., und zurück von Marienburg nach Danzig 9 Uhr 39 Min. Abends, nach Elbing 9 Uhr 52 Min. Abends.

* Im Amtsblatt ist eine neue Gebühren-Taxe für die hiesigen Handelsmäkler publicirt, welche bereits seit dem 1. d. M. in Wirksamkeit getreten ist. Die im Getreide- und Saat-Handel sowohl vom Käufer als vom Verkäufer zu entrichtende Mäkler-Gebühr beträgt darnach statt ¼ fortan ⅛ % vom Kaufpreise; im Kohlenhandel ist von jeder Seite statt 1 nur ½ % zu entrichten; für den Petroleumhandel ist eine neue Position in Höhe von ¼ % von jeder Seite eingeschaltet; die Gebühr für Befrachtung eines Schiffes endlich ist statt für die preußische Last nunmehr für die Schiffstonne von 2000 ℔, und zwar auf 1 Sgr. 2 ₰ vom Verfrachter und 10 ₰ von den Befrachtern, normirt worden.

* Die Eröffnung der Bahn von Jablonowo bis Osterode wird voraussichtlich am 1. November d. J. stattfinden.

HE. Die preußische Landes-Commission für die Wiener Welt-Ausstellung wird noch im Laufe dieser Woche die einzelnen Aussteller von dem Resultate der durch die deutsche Central-Commission vorgenommenen Raumvertheilung benachrichtigen. Spezielle Dispositionspläne für die verschiedenen Gruppen, welche den Ausstellern die wirkliche Gestalt ihres Platzes zeigen, werden auf Grund dieser Raumvertheilung noch ausgearbeitet. Nach dem Rundschreiben der Landes-Commissionen hat die ungemein große Betheiligung der vaterländischen Industrie trotz der in Aussicht genommenen erheblichen Erweiterungsbauten, durch welche die deutsche Ausstellung auf das Doppelte des Umfanges der Ausstellung Deutschlands im Jahre 1867 sich erheben wird, fast bei allen Ausstellern Kürzungen des geforderten Raumbedarfs nöthig gemacht. In sehr vielen Fällen sind aber diese Kürzungen mit der Absicht vorgenommen, den Ausstellungsgegenständen eine gedrängtere Aufstellung zu geben. Nach den Erfahrungen auf früheren Ausstellungen ist es unrichtig, die einzelnen Gegenstände möglichst frei und vereinzelt in ganzer Ausdehnung und Breite zur Anschauung zu bringen; der Anblick des Ganzen wird dadurch nüchtern und reizlos. Die Gegenstände müssen in einer dichten, gedrängten Anordnung gruppirt werden, welche den Eindruck der Fülle macht und schon dadurch wirkt. Gerade um der deutschen Ausstellung einen reichen und anziehenden Character zu geben, haben deshalb viele, von einer unvortheilhaften, weitläufigen Anordnung ausgehende Raumforderungen gekürzt werden müssen.

* Als Vertreter des Elementar-Lehrerstandes haben aus Danzig Hr. Lehrer Butschkow, aus Elbing Hr. Lehrer Hildebrand vom Comité für die Marienburger Säcularfeier Einladungen erhalten.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins stand auf der Tagesordnung eine Berichterstattung der Vertreter dieses Vereins über die Verhandlungen des volkswirthschaftlichen Congresses, welche demnächst durch eine Discussion dem Verständniß der Mitglieder näher geführt werden sollten. Da die Versammlung aber nur schwach besucht war, so beschränkte man sich auf die Mittheilungen des Vorsitzenden über den Ursprung der sog. Manchesterschule, die Geschichte der Congresse deutscher Volkswirthe, die Anträge betreffs der Miethspreissteigerung in den größeren Städten und die Prinzipien der Partnerschafts-Einrichtungen, sowie über die Verhandlungen in der Bank- und Zolltarifsreformfrage. Die Berichterstattung und Debatte über die Frage des unentgeltlichen Schul-Unterrichts und der Arbeiter-Hilfs- und Invalidenkassen wurde vertagt Am nächsten Montag will man über die Gründung einer Baugenossenschaft am hiesigen Orte in Berathung treten und zwar soll zunächst erörtert werden, ob eine solche Genossenschaft geeignet sein würde, dem Mangel an guten Arbeiterwohnungen abzuhelfen oder denselben erheblich zu mildern.

* Die strikenden Werftarbeiter hatten sich gestern Abend versammelt, um darüber zu berathen, ob der von der Kaiserl. Admiralität definitiv festgestellte Lohntarif angenommen und die Arbeit wieder aufgenommen werden solle oder nicht. Auf die Anfrage: ob das Comité es versucht habe, mit der K. Ober-Werftdirection in neue Unterhandlungen zu treten, und wenn dies der Fall, ob zu erwarten stehe, daß dieselben fortgeführt würden; — erwiderte der Vorsitzende Herr Langowski: Das Comité habe eine Audienz beim Herrn Ober-Werftdirector Kinderling nachgesucht und erhalten. Derselbe habe erklärt, es sei von der Kais. Admiralität die gemessenste Ordre eingegangen, in weitere Unterhandlungen nicht einzutreten. In der hierauf folgenden privaten Unterhaltung habe Herr Kinderling die feste Zusicherung gegeben, daß Alles, was bis zum Mittage des laufenden Tages geschehen sei, vergessen und vergeben sein solle; Alle, welche bis zum 14. d. die Arbeit wieder aufnähmen, könnten ihre bisherige Stellung wieder einnehmen, dagegen würde gegen Alle, die sich fortab etwas zu Schulden kommen ließen, die größte Strenge angewendet. — Es liefen hierauf zwei Anträge ein: 1) Trotz allem Gehörten die Arbeit nicht wieder aufzunehmen; 2) die Arbeit auf der Kais. Werft am Mittwoch, 11. Sept., Morgens unter den jetzt gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen und der K. Ober-Werftdirection am Dienstag Vormittag durch das Comité hiervon Kenntniß zu geben. Bei der Abstimmung wurde der Antrag 1) verworfen, da nur 79 Stimmen dafür waren; Antrag 2) wurde dagegen mit großer Majorität angenommen. — Hierauf einigte man sich dahin, die Frage bezüglich der Arbeiter auf den Privatwerften vorläufig noch zu vertagen und den Betreffenden eine nochmalige Berathung über dieselbe zu empfehlen. — Ferner wurde beschlossen, den Werftarbeitern, welche angeblich wegen Betheiligung an vorgekommenen Exzessen seit mehreren Tagen sich in Haft befänden, der allgemeinen Annahme nach aber unschuldig daran seien, vom Tage ihrer Inhaftnahme an pro Tag 1 Rℳ. Entschädigung aus Mitteln der Strikekasse zu bewilligen; wenn die vorhandenen Mittel erschöpft seien, sollten die wieder in Arbeit getretenen Gesellen die nöthigen Gelder aufbringen. — Ein weiterer Antrag: Auf den Privatwerften unter den von den Privatmeistern gestellten Bedingungen und Lohnsätzen (in No. 7483 d. Z. von uns bereits mitgetheilt) weiter zu arbeiten, wurde mit großer Majorität verworfen, da nach diesen Bedingungen und Lohnsätzen die Arbeiter schlechter gestellt seien als früher. Die acht Gesellen, welche die Arbeit bei Hrn. Klawitter wieder aufgenommen, hätten in Erwägung des vorstehend Gesagten ihre Thätigkeit wieder eingestellt. Schließlich wurde fast einstimmig beschlossen, heute (Dienstag) eine Deputation an die HH. Privatmeister zu schicken, welche dafür wirken solle, daß die genannten Herren ihr gegebenes Wort einlösen möchten, dieselben Bedingungen wie die Kaiserliche Werft zu stellen; so lange dieses nicht geschehen, solle der Strike bei ihnen fortdauern.

* [Polizeiliches.] Gestern wurden die Tischlergesellen Bonke und Lutz deshalb verhaftet, weil sie ohne Veranlassung auf 2 Fleischergesellen, die sich auf der Herberge auf Schüsseldamm befanden, losschlugen, wobei einer der letzteren mehrere Messerstiche erhielt. — Am Sonnabend Abends 6¼ Uhr wurde der Fabrikarbeiter Poschmann am Grünenthor von den Arbeitern Potulski und Bach angegriffen und gemißhandelt, wobei ihm Potulski mit einem Messer mehrere Stiche an den Kopf versetzte.

Aus der Provinz, 9. Sept. No. 201 der „Gaz. Tor.", welche wegen des Artikels: „Welch' eine Wendung durch Gottes Fügung" mit Beschlag belegt worden war, ist freigegeben worden.

Elbing, 10. Sept. (Tel.) Seit 5 Uhr Morgens großes Feuer in den Speichern bei dem Peters'schen Hause. — Nach späteren Telegrammen waren bis 11½ Uhr 5 Speicher abgebrannt. Das sicher böswillig angelegte Feuer hat großen Schaden angerichtet, man schätzt den Verlust an Getreide auf über 100,000 Thaler. Es herrscht große Aufregung.

— Auf dem Oberländischen Canal fanden im Monat August c. 240 Thalfahrten (nach Elbing) und 200 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt. — In voriger Woche wurden unter den Arbeitern der Schichau'schen und Hambruch'schen Fabrik Sammlungen für die strikenden Arbeiter zu Danzig veranstaltet, wobei sich fast kein Arbeiter von der Zahlung von Beiträgen ausschloß. Ein Schlosser und ein Bohrer brachten die gesammelte Summe nach Danzig.

Prinzessin Friedrich Carl, umgeben von dem ganzen Schwarm der andern fürstlichen Gäste des Hofes, den Großherzogen von Weimar, Mecklenburg, Baden, den Prinzen und Generalen. Vergebens mühten sich die Damen auf der Bühne im buchstäblichsten Sinn im Schweiße ihres Angesichts und — nicht blos in dessen! Kaum ein leiser discreter Laut hohen Beifalls lohnte ihre qualvollen künstlerischen Mühen.

Um 10 Uhr rollten die Wagen über den bereits von einer vieltausendköpfigen Menge in dichtem wogenden Gedränge erfüllten Opernplatz zum Lustgarten und den Schloßportalen hin. Schon warfen die rothen und grünen Flammen vom Dach des Zeughauses, die strahlenden Gassterne von der Front der Akademie und des kronprinzlichen Palais, die zahllosen Flammen, Becken und Lichterreihen vom Lustgarten her ihren phantastischen Schein über Gebäude, Plätze und Menschen. Wenig später gesellte sich dazu der von mehrern hundert Fackeln, welche vor dem Denkmal des großen Friedrich ein riesiges Viereck formirten; seinen dunkeln Inhalt bildete die compakte Masse sämmtlicher Musikcorps der Garde-Regimenter. Dieses ganze Carré rückte unter dem dröhnenden Klange der Trommeln und Pfeifen unwiderstehlich vor gegen jene bis zum Lustgarten zusammengepreßte Menge. Man begriff, vom sichern Standpunkt des kronprinzlichen Balkons in dieses verzweifelte Gefühl niederblickend, schlechterdings nicht, wie und wohin dasselbe zurück oder zur Seite weichen könnte. Vom Geschrei wurde der Klang des Marsches fast übertönt. Aber das scheinbar Unmögliche gelang dennoch. Die Musikcorps erreichten glücklich ihre Stellungen auf dem Lustgarten, vor der Front des Schlosses, von dessen Dach nun mehrere electrische Sonnen blendend herniederstrahlten. Der Dirigent dieses Riesenorchesters, auf einer roth drapirten Tribüne postirt, ergriff als Tactstock eine große Fackel, und so geleitet, erbrauste die gewaltige Klangmasse in den Weisen der österreichischen und russischen Hymnen, des Tannhäusermarsches und schließlich des allgemeinen Zapfenstreichs. Alle Piecen wurden mit einer in Anbetracht dieser Umstände doppelt bewundernswerthen Präcision ausgeführt.

Was übrigens beim Anblick des Gewühls da unten von vornherein nicht zweifelhaft bleiben konnte, hat die traurigste Bestätigung gefunden. Der festliche Abend hat schwere Opfer gekostet. Mehrere der an der Schloßfreiheit zwischen der von hinten her andrängenden Masse und der vordern festen Soldatenkette eingepreßten Menge (die Angaben differiren noch zwischen 7 und 22) sind durch Erdrücken getödtet worden.*)

Der heutige Tag gab einem gesichteteren und damit vor allen derartigen Gefahren gesicherten Publikum die erwünschte Gelegenheit, sich die Gäste des Kaisers mit unvergleichlich größerer Bequemlichkeit und Ruhe und dazu im hellen Mittagslicht des schönsten Tages in der Nähe nach Belieben zu betrachten. Diese Gelegenheit gab ihm die auf 12½ Uhr angesetzte Rundfahrt des Hofes durch den zoologischen Garten. Die Actionäre mit ihren Familien und die Inhaber der dafür ausgegebenen 10,000 Billets konnten sich in den labyrinthischen Gängen dieses reizenden Parks nach Behagen vertheilen und jene Chaine bilden, welche die hohen Herrschaften darin passiren mußten. Die gesammte gute Gesellschaft Berlins war einmal wieder nach der großen Hochsommerpause dort versammelt. Um 1 Uhr trafen die ersten Wagen innerhalb des Gitterthores ein. Dr. Bodinus und die Herren des Vorstandes erwarteten sie dort, das Musikcorps des 2. Gardedragonerregiments empfing die Kommenden mit dem unvermeidlichen „Gott erhalte" 2c.

Neben Kaiser Wilhelm saß im ersten Wagen Franz Joseph, neben der Kaiserin Augusta im zweiten Alexander II., neben dem russischen Thronfolder in Ulanenuniform der deutsche Kronprinz. Dann Wagen auf Wagen mit den andern Fürstlichkeiten und den Offizieren des Gefolges. Wiederholt wurde Halt gemacht, am längsten bei dem Affenhause und dem neuen prächtigen Antilopenhaus. Während seine innern Räume besichtigt wurden, spielte die Musik draußen weiter, so lange, bis der beim Heraustreten des Kaisers aus jener hohen Rundbogenpforte ausbrechende freudige Jubel dem Concert ein Ende machte.

Für heut Abend steht eins der schönsten Feste von Allen bevor: der „Thee" im erleuchteten Garten des Neuen Palais zu Potsdam, von dem Kronprinzlichen Paar den Gästen des Hofes gegeben. Morgen beginnen die Manöver des Gardecorps. Daß unter der Einwirkung dieser ununterbrochenen Folge glänzender öffentlicher Schauspiele, deren schimmernde Oberfläche einen so ernsten und geheimnißvollen Kern birgt, zunächst das Interesse an allen andern, auch den würdigsten, Gegenständen der Aufmerksamkeit fast erlöschen muß, welche Berlin in diesem Augenblicke bietet, ist nur natürlich.

So hat denn auch dieser Brief derselben noch mit keiner Sylbe Erwähnung gethan, weder der großen Kunstausstellung in den Sälen der Academie noch der „Ausstellung älterer kunstgewerblicher Erzeugnisse", welche veranlaßt und unter dem Protectorat des deutschen Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin in diesem Augenblick im Königl. Zeughause stattfindet, noch endlich der Ausstellung der Concurrenzentwürfe für das auf dem Niederwald zu errichtende Nationaldenkmal. In den bald zu erwartenden ruhigeren Tagen hoffe ich Ihnen von alle dem desto eingehender zu berichten. L. P.

*) Die „N. A. Z." schreibt über dieses Unglück: „In der Nähe des Hauses Nr. 2 an der Schloßfreiheit war auf einem kleinen Möbelwagen eine leichte Tribüne errichtet, auf welcher an 16 Personen standen. Als die Musikcorps nach dem Lustgarten zogen, drängte das Publikum in solcher Hast nach, daß die Schutzleute im Vereine mit den Chaine bildenden Truppen alle Kräfte aufbieten mußten, um den für die Musiker bestimmten Raum frei zu halten. Hierdurch entstand nun ein fürchterliches Gedränge, in welchem die oben erwähnte Tribüne umgeworfen wurde, wobei mehrere Personen zu Boden fielen und von der hin und her wogenden Menschenmasse förmlich zertreten wurden. Bis zum Augenblick, wo wir das niederschreiben, sind uns folgende Todesfälle bekannt geworden: Kaufmann Hirsch, die Eisenbahnbeamten-Wittwe Gossen, der Werkführer Richter, der Schneidermeister Heß, der Schneidermeister Schulten, der Schuhmacher Bucholz und die unverehel. Wilhelmine Bucholz. Als verletzt kamen zur Charité: der Laufbursche Eiserbeck, der Knabe Schuchart, der Kaufmann Czannynytzke, die unverehel. Jenny Belke, die unverehelichte Marie Franke, der Postbureaudiener Heitzmann."

Bromberg, 9. Sept. Auf Anrathen des Herrn Ober-Präsidenten ist von der Absicht: der Grundsteinlegung der Provinzial-Gewerbeschule am 14. d. unmittelbar die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche folgen zu lassen, Abstand genommen worden. Der Grundstein der Kirche wird von der evangelischen Gemeinde am 14. Sept., Morgens 8 Uhr, gelegt werden und wird Herr Consistorialrath Taube demnächst bei der Einsegnung des Grundsteines für die Gewerbeschule Gelegenheit nehmen, dem Kaiser den Dank der Gemeinde für die gewährte umfassende Unterstützung auszusprechen.

Mewe, 7. Septbr. Der Weihbischof Jeschke aus Pelplin hat hier am vorigen Sonnabend die auf Kosten des Pfarrers Kursikowski erbaute Begräbnißcapelle, und am Sonntage die meistens aus Mitteln des Bonifaziusvereins in Johannsdorf neuerbaute Pfarrkirche geweiht und dem Gebrauche überwiesen.

Pruß (Kr. Conitz), 4. Sept. Gestern Nachmittag brannten im Nachbardorfe Kossabude 28 Gebäude ab, wodurch 26 Familien obdachlos wurden. (G.)

* Den Kreisen Strasburg und Graudenz ist das Expropriationsrecht für die zum Bau einer Zweigchaussee von der Graudenz-Strasburger Kreisstraße bei Jablonowo nach dem Bahnhofe der Thorn-Insterburger Eisenbahn Jablonowo erforderlichen Grundstücke und das Recht zur Entnahme der nöthigen Materialien ertheilt worden.

Gumbinnen, 9. Sept. Den Herren Justizrath Jaquet, Reg.-Assessor Triest und Redacteur (der „Ostpreuß. Ztg.") de Grahl ist der K. Kronen-Orden vierter Klasse am Erinnerungs- (schwarz-weiß-rothen) Bande verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. Die Pensionirung des Hofschauspielers Ludw. Dessoir ist am 2. Sept. erfolgt. Der Kaiser hat ihm unter Anerkennung seiner Verdienste eine Pension von 2000 Thlr. gewährt.

Zuschrift an die Redaction.

Die schönen Tage für Zoppot sind noch nicht vorüber; die milde gleichmäßige Temperatur der Luft wie des Wassers lassen den Aufenthalt dort noch länger gesund und angenehm sein. Die schönen Abende sind leider nur Wenigen gestattet zu genießen, denn nach Sonnenuntergang ist der ganze Ort in Dunkelheit gehüllt, kein Lämpchen zeigt Einem Weg noch Steg, noch befindet sich die geringste Beleuchtung auf den beliebtesten Promenaden. Wie die Badegäste gezwungen werden, die Abende in der Wohnung zu bleiben, so werden die Besucher genöthigt, möglichst bei Tage schon die Rückreise anzutreten, um einen Unfall auf dem mit Hindernissen versehenen Wege zum Bahnhofe zu vermeiden. Wie schon oft, so mußten auch Sonntag die um 10½ Uhr ankommenden und die mit dem 11 Uhr Abendzuge abfahrenden Gäste, deren mehr als hundert, sich in strömendem Regen durch die vollkommenste Finsterniß den Weg suchen. Vom Steg bis zum Bahnhof brannte keine einzige Laterne, nicht möglich war's die Pfützen und Rinnsteine zu vermeiden, Wenigen ist es gelungen, die widersinnigen Barrieren auf den Fußsteigen, sowie die Entgegenkommenden rechtzeitig zu bemerken und ihnen aus dem Wege zu gehen. Wo derartiges vorkommen kann, da sind natürlich noch viele andere Uebelstände.

Soll Zoppot das sein oder werden, was man ihm wünscht, „ein Seebadeort", dann stelle man Leute an die Spitze der Verwaltung, die wissen, daß, um den Verkehr nach einem Orte hinzuziehen, vor allem der Weg dahin hell, bequem und angenehm sein muß, — die Kenntniß haben vom Leben in Badeörtern und von den Annehmlichkeiten, welche von Gästen mit Recht erwartet werden. P.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 10. Septbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs.v 9.			Crs.v 9.
Weizen Sept.	83	83	Pr. Staat schldsch.	91 1/8	91 4/8
Sept.-Oct.	82 4/8	82 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82	82
April-Mai	79 1/4	79 3/8	do. 4% do.	91⅞	92
Rgg. ermatt.			do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
Sept. . . .	53 3/8	53 4/8	do. 5% do.	102 5/8	102
Sept.-Oct.	53 3/8	53 4/8	Lombarden . . .	132	132 2/8
April-Mai	53 7/8	54	Franzosen	206 2/8	206 2/8
Petroleum,			Rumänier . . .	47 7/8	47⅞
Sept. 200℔.	13 12/24	13 15/24	Neue franz. 5% R.	83 6/8	83 6/8
Rüböl loco	23¾	23½	Oester. Creditanst.	209 1/8	209 5/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 6/8	51 7/8
Sept. . . .	24	23 23	Oester. Silberrente	65 5/8	65 6/8
Sept.-Oct.	20 20	20 15	Russ. Banknoten .	82	81 4/8
Pr. 4½% cons.	103	103 1/8	Oester. Banknoten	92 1/8	91 7/8
			Wechselcrs. Lond.	6.21 3/8	6.21 1/8

Belgier Wechsel 79 1/6.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 365½, 1860er Loose 95⅞, Franzosen 360½, Galizier 259¾, Lombarden 230½, Silberrente 65½, Hahnsche Effectenbank 142. Fest.

Wien, 9. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 66,55, Silberrente 71,35, 1854er Loose 94,70, Bankactien 886,00, Nordbahn 210,50, Böhmische Westbahn 249,00, Creditactien 341,10, Franzosen 337,50, Galizier 241,50, Kaschau-Oderberger 197,70, Pardubitzer 180,20, Nordwestbahn 217,70, do. Lit. B. 186,70, London 109,10, Hamburg 80,40, Paris 42,45, Frankfurt 92,30, Creditloose 190,00, 1860er Loose 105,30, Lombardische Eisenbahn 215,00, 1864er Loose 146,25, Anglo-Austrian-Bank 327,50, Austro-türkische 115,00, Napoleons 8,70, Ducaten 5,24, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 255,00, Ungarische Prämienloose 107,20, Amsterdam 90,80, Albrechtsbahn-Actien 178,00, do. Priorit. 94,40, Unionbank 279,75, Ital.-österr. Bank 121,75, Arbitrage-Bank —. Matt.

Hamburg, 9. Septbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco gut preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr September-October 127℔ pr 1000 Kilo in Mark Banco 161 Gd., pr October-November 127℔. 159 Gd., pr November-Dezember 127℔. 158 Gd., pr April-Mai 127℔. 159 Gd. — Roggen pr September-October 99 Gd., pr October-November 100½ Gd., pr November-Dezember 101 Gd., pr April-Mai 104 Gd. — Hafer preish. — Gerste feine gef., ger. flau. Rüböl fest, loco 23¼ Br., pr October 23¼, pr Mai 23⅞. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100% pr September 18¾, pr October-November 16, pr April-Mai 15½ Thlr. — Kaffee matt, geringer Umsatz. — Petroleum fest, Standard white loco 13¼ Br. und Gd., pr September 13¾ Gd., pr October-Dezember 13¾ Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 9. Septbr. Petroleum sehr fest, Standard white loco 19 Mark 75 Pf. bis 19 Mk. 85 Pf.

Amsterdam, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco höher, pr October 181, pr März 190½, pr Mai 194. Raps pr October 403. Rüböl loco 40¾, pr Herbst 41, pr Mai 1873 41⅛. — Wetter: Schön.

London, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für alle Artikel fest, jedoch nicht lebhaft zu äußersten letzten Freitagspreisen. Mehl in steigender Tendenz. — Die Getreide-Zufuhren vom 31. August bis zum 6. September betrugen: Englischer Weizen 3860, fremder 52,132, engl. Gerste 424, fremde 8085, englische Malzgerste 15,379, engl. Hafer 85, fremder 73,843 Quarters. Englisches Mehl 19,713 Sack, fremdes 1803 Sack und 3398 Faß. — Schönes Wetter.

Liverpool, 9. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10½, middling amerikanische 10 3/16, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6¾, good middling Dhollerah 5¾, middl. Dhollerah 5, Bengal 4⅞, New fair Domra 7 1/16, good fair Domra 7¾, Pernam 9⅞, Smyrna 8, Egyptische 9¾. Unverändert.

Paris, 9. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,47½. Anl. de 1871 85,60. Anl. de 1872 88,45. Anleihe Morgan —. Ital. 5% Rente 68,80. Ital. Tabaks-Obligationen 490,00. Franzosen (gestempelt) 787,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 511,25. Lombardische Prioritäten 262,50. Türken de 1865 53,90. Türken de 1869 330,75. Türkenloose 188,50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 106,87. Goldagio 7⅛. Neueste türkische Loose mit 2 Prämie gehandelt.

Paris, 9. Septbr. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr September 91,25, pr November-Dezember 92,75, pr Januar-April 94,25. — Mehl fest, pr September 67,00, pr November-Dezember 63,00, pr November-Februar 62,50. — Spiritus pr September 50,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 9. September. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 36¾. Roggen unverändert, französischer 18½. Hafer stetig. Gerste fest, seeländische 21¼. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr September 49 Br., pr October 49 bez., 49½ Br., pr November-Dezember 50½ Br., pr October-Dezember 49½ bez., 50 Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. September.

Weizen loco pr Tonne von 2000# fest, Schluß ruhiger,

fein glasig und weiß	127-135#	Thlr. 87-92 Br.	
hochbunt	129-130#	„ 84-88 „	
hellbunt	125-127#	„ 82-85 „	69-91 Thlr. bez.
bunt	125-127#	„ 80-83 „	
roth	128-131#	„ 78-81 „	
ordinair	120-121#	„ 70-74 „	

alter 82½-85⅝ Thlr.

Regulirungspreis für 126# bunt lieferbar 83½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Septbr.-October 82½—82¼ Thlr. bez, 82½ Thlr. Br., 82¼ Thlr. Gd., pr October-November 81½ Thlr. Br., 81 Thlr. Gd., pr April-Mai 79½ Thlr. bez., 80 Thlr. Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000# fest, 120—125℔. 53—55½ Thlr. bez., alt polnischer 122# 49⅞ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120# lieferbar 49 Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr Septbr.-October 48¾ Thlr. bez., 48½ Thlr. Br., pr October-November 48⅞ Thlr. bez., pr April-Mai 52 Thlr. bez. und Br.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 46 Thlr. bez.

Rübsen loco pr Tonne von 2000# Winter- pr Sept.-October 101 Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21½ Br., 6.21½ gem. Amsterdam kurz 139⅞ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102 Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81¾ Gd., 4% do. do. 91⅞ Gd., 4½% do. do. 99½ Gd., 5% do. do. 102 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100¾ Br., 6% Amerikaner pro 1882 3. u. 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 10. Septbr.

Gedania 100 Br. Bankverein 104½ bez. Prämie pr ult. 105½ od. 1. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br., 95⅞ Gd. Brauerei 96½ Br. Chemische Fabrik 100 bez. 5% Türken 51⅞ bez. Lombarden 132½ bez. Franzosen 206 Gd.

Danzig, den 10. September.

Getreide-Börse. Wetter: schön, auch warm. Wind: West.

Weizen loco fand auch auch am heutigen Markte wieder rege Kauflust zu unveränderten aber festen Preisen und sind 500 Tonnen, darunter 200 Tonnen alt, verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer 127—128℔. 76⅝ Thlr., 133/34℔. besetzt 78⅛ Thlr., 128℔., 132℔. 80, 80½, 81 Thlr., roth 130℔. 80 Thlr., blauspitzig 127 bis 128℔. 69 Thlr., bunt 119℔., 120℔. 77, 79 Thlr., hellbunt 125℔., 126/27℔. 85 Thlr., 85½, 86 Thlr., hochbunt und glasig 126/27℔. 86 Thlr., 128# 87 Thlr., 132℔. 88 Thlr., weiß 128℔. 88½ Thlr., extra fein weiß 127, 130℔. 91 Thlr. pr Tonne, alt bunt 122℔. 82½ Thlr., hellbunt 124, 127℔. 85½, 85⅝ Thlr. pr Tonne. Termine theurer, 126℔. bunt Septbr.-Octbr. 82¾, 82⅓, 82½ Thlr. bez. und 82½ Thlr. Br., October-Novbr. 81½ Thlr. bez. und Br., April-Mai 79½ Thlr. bezahlt, 80 Thlr. Brief. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 83½ Thlr.

Roggen loco fest, 120℔. 53 Thlr., 125℔. 55¼ Thlr., alt polnischer 122℔. 49⅞ Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 115 Tonnen. Termine ruhig, 120℔. Sept.-Oct. 48¾ Thlr. bez., 48½ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 48⅞ Thlr. bez., April-Mai 52 Thlr. bez. u Br. Regulirungspreis 120# 49 Thlr., inländ. 51½ Thlr. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco Koch- zu 46 Thlr. pr Tonne gekauft. Rübsen loco ohne Umsatz; Termine Sept.-Oct. 101 Thlr. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 9. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo matt, loco hochbunter 127/28℔. 108 Sgr., 129℔. blausp. 106 Sgr., 130# 108 Sgr., 130/31℔. 107 Sgr., 131/32# 108, 109, 109½, 110, 111½, 112 Sgr., 132℔. 109, 110, 111, 112½ Sgr., 133℔. 113 Sgr., 133—134℔. 109 Sgr., 136℔. 112 Sgr. bez., bunter 121℔. mit Ausw. 94 Sgr., 123℔. 97 Sgr., 123/24# mit Ausw. 94 Sgr., 124/25℔. 101 Sgr., 125℔. 100 Sgr., 125/26℔. 96½ Sgr., 126℔. 97 Sgr., 125/26℔. 103 Sgr., 127℔. 103 Sgr., 128℔. blausp. 99 Sgr., 128℔. 101, 102, 103 Sgr., 128—129℔. 104, 104½, 105 Sgr. bez., rother 128℔. 104, 104½, 105 Sgr., 129/20℔. 104, 104½, 105 Sgr., sehr fein 107 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco wenig verändert, Termine höher, loco 121/22℔., 122℔. 61 u. 57 Sgr., 118—119℔. 59 Sgr., 122/23℔. 58 Sgr., 123# 59 u. 61 Sgr., 123/24℔. 61½ Sgr., 125℔. 62 Sgr., 127℔. 62 Sgr., 128℔. 62½, 63 Sgr., 130℔. 63½ Sgr. bez., pr Septbr. 58 Sgr. Br., 57¾ Sgr. Gd., pr Sept.-Octbr. 57¾ Sgr. Gd., 58 Sgr. bez., pr Octbr.-November 58 Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr Frühjahr 1873 58½ Sgr. Gd., 58½, 58¾ Sgr. bez., pr Mai-Juni 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr 35 Kilo geringes Geschäft, loco große 42—45½ Sgr. bez., kleine 42—45 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo unverändert, loco 24 Sgr. bez., schwarz 25—26 Sgr. bez., pr September-October 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo geringes Geschäft, aber gefragter, loco weiße 63 Sgr. bez., graue 85—90 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr 45 Kilo loco 50 bis 70 Sgr. Br. — Wicken pr 45 Kilo loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo sehr matt, loco feine 84½ Sgr. bez., mittel 78, 80 Sgr. bez., ordinaire 62, 65 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100—106 Sgr. Br., Sommer- 95 Sgr. bez. — Leinöl pr 36 Kilo loco mit Faß 13⅝ Thlr. Br., 13½ Thlr. Gd. — Rüböl pr 36 Kilo loco mit Faß 11¾ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, fest und höher, loco ohne Faß 23 7/12 Thlr. Br., 23 5/12 Thlr. Gd., 23 5/12 Thlr. bez., mit Beding. 23⅜ Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 23 7/12 Thlr. Br., 23 5/12 Thlr. Gd., Octbr. 1. Hälfte ohne Faß 22 Thlr. Br., 21⅞ Thlr. Gd., Octbr. ohne Faß 21 Thlr. Br., 20⅞ Thlr. Gd., Novbr. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Nov.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Stettin, 9. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen unverändert, pr 2000℔. loco gelber alter 76—87 Thlr., neuer geringer 50—60 Thlr., besserer 75—80 Thlr., feiner bis 83 Thlr. bez., Septbr. 85½ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 82—82¼—82 Thlr. bez., Oct.-Nov. 81, 81¼, 81 Thlr. bez., Frühjahr 79¾, 80¼, 80 Thlr. bez., Mai-Juni 80½ Thlr. bez. — Roggen behauptet, pr 2000℔. loco 49—52 Thlr., neuer 53—56 Thlr., Sept. und Septbr.-Octbr. 51⅞ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 51⅞, 52 Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 52½ Thlr. Br., Frühjahr 53, 53½ Thlr. bez. — Gerste fest, pr 2000℔. loco alte 46—50 Thlr., neue 52—55 Thlr. — Hafer behauptet, pr 2000℔. loco alter 38—47 Thlr., neuer 40—46½ Thlr., Septbr.-Octbr. 45 Thlr. Br., Frühj. 45 Thlr. Gd. — Erbsen pr 2000℔. loco 43—50 Thlr. — Winterrübsen pr 2000℔. loco 102—106 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 105½—106½ Thlr. bez. und Gd. — Rüböl steigend bezahlt, pr 200℔. loco 23½ Thlr. Br., Sept.-Octbr. 22 11/12, 23 Thlr. bez. und Gd., Octbr. 23½ Thlr. bez., Octbr.-Nov. und Novbr.-Decbr. 23½ Thlr. Gd., April-Mai 23⅞ Thlr. bez. — Spiritus fest, pr 100 Liter a 100% loco ohne Faß 23⅞ Thlr. bez., Septbr. 23⅝, ¾, ⅞, ⅞ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 20½ ⅜ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 18⅞, ⅞ Thlr. bez., Frühjahr 18⅞ Thlr. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 600 Ctr. Hafer. — Regulirungs-Preise: Weizen 85½ Thlr., Roggen 51¾ Thlr., Spiritus 23⅞ Thlr., Petroleum 6½ Thlr. — Petroleum loco 6½ Thlr. bez., ex Schiff 6 11/24 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 6 11/24 Thlr. bez., Oct.-Nov. 6 11/24, ½ Thlr. bez., 7/12 Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerik., 16⅛ Thlr. loco bez.

Berlin, 8. Sept. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 78—89 Thlr. nach Qualität, pr September 83½—83 Thlr. bz., pr September-October 83½—82½ Thlr. bz., pr Octbr.-November 81—80⅝ Thlr. bz., pr November-December 79½—¾—½ Thlr. bz., pr April-Mai 79½—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50—55 Thlr. nach Qualität gefordert, pr September 53½—⅝—½ Thlr. bz., pr September-October do., pr October-November 53⅝—¾—⅝ Thlr. bz., pr November-December 53¾ Thlr. bz., pr Frühjahr 53⅞—54 Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 46—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38—49 Thlr. nach Qualität. Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅝ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 12½—11 Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 8—7½ Thlr., pr September 8 Thlr. 2½—3 Sgr. bz., pr September-October 7 Thlr. 28—29 Sgr. bz., pr October-November 7 Thlr. 27—27½ Sgr. bz., pr November-December 7 Thlr. 26—26½ Sgr. bz., pr April-Mai 7 Thlr. 26½—25½—26½ Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Thlr., pr September 23 5/12—⅜—¼—⅜ Thlr. bz., pr September-October do., pr October-November 23 5/24—5/12 Thlr. bz., pr November-December 23 7/24—1/12—5/12 Thlr. bz., pr December-Januar 23½—⅝ Thlr. bz., pr April-Mai 24—1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr., pr September 13⅝ Thlr. bz., pr September-October do., pr October-November 13⅞ Thlr. bz., pr Novbr.-December 13 11/12—14 Thlr. bz., pr December-Januar 14—1/12 Thlr. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24 Thlr. 8 Sgr. bz., mit Faß pr September 23 Thlr. 12—23 Sgr. bz., pr September-October 20 Thlr. 12—15 Sgr. bz., pr October-November 18 Thlr. 29 Sgr. — 19 Thlr. 4—2 Sgr. bz., pr November-December 18 Thlr. 19 Sgr. bz., pr April-Mai 18 Thlr. 27 Sgr. — 19—18 Thlr. 28 Sgr. bz.

Wolle.

Berlin, 7. Sept. (B.- u. H.-Ztg.) Auch in den seit unserem letzten Bericht vom 24. v. M. verflossenen 14 Tagen erfreute sich das Geschäft einer ungeschwächten Regsamkeit und mag das im Gesammt abgesetzte Quantum mit 5000 Ctr. eher unter- als überschätzt sein. Hauptkäufer waren diesmal Lausitzer Fabrikanten, von welchen mehrere größere Posten nahmen (man nennt einen als Käufer von 1400 Ctr., einen anderen von 5 bis 600 Ctr.), während in Kammwollen reichlich 1500 Ctr. umgegangen sein mögen. Die Preise bewegen sich meist um Mitte 70er Thlr., mitunter bis ein paar Thaler darunter, mitunter auch etwas darüber, und sind sehr fest.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 9. Septbr. Wind: W.

Angekommen: Brockich, Blonde (SD.), London, Güter. — Walker, Thomas Vaughan (SD.), Middlesbro, Roheisen.

Den 10. Septbr. Wind: W.

Angekommen: Murray, Dunrobin Castle, Peterhead; Bryhn, Bankfisken, Aalesund; beide mit Heringen. — Elversen, Elvire, Grangemouth, Roheisen. — Balfour, Petrel, Peterhead, Heringe. — Nyberg, Helene Christine, Wisby, Kalk. — Fisker, Alvilde, Grangemouth, Kohlen. — Hagelin, Ida, Amsterdam, Schmelzeisen. — Berg, Johanna, Arcona, Kreide. — Schilling, Maria, Newcastle; Plambeck, Union, Gent; beide mit Kohlen. — Schmidt, Theodor, Peterhead, Heringe. — Zessin, Borussia, Leith, Kohlen. — Essenbrügge, Emanuel, Hamburg, Güter. — Bahlrüs, Fanny v. Schack, Grimsby; Jock, Janet Fraser, Cara; Lindenstrauß, Johanna, Grimsby; alle drei mit Kohlen. — Borgwardt, Brutus, Lübeck, Güter. — Kral, Emilie, Gent, Kohlen. — Heuer, Richard Eichstedt, Middlesbro, Güter. — Greve, Thomas, Hamburg, Schmelzeisen. — Moritz, Mathilde, Gloucester, Salz. — Heinsohn, Margarethe, Hamburg, altes Eisen.

Ankommend: 1 Bark „Henriette", Capt. Fussey. 1 Brigg, 2 Schooner, 1 Ever.

Thorn, 9. Septbr. — Wasserstand: 6 Fuß 7 Zoll. Wind: O. — Wetter: wolkig.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Gutsche, Chem. Prod.-Fabrik, Schwefelsäure, Salzsäure, Petroleum, Maschinenöl und Thran.

Von Danzig nach Warschau: Goetz, Dauben u. Co., Roheisen und gesalzene Häute. — Lauterwald, dies., Radkränze u. façonnirtes Eisen. — Reimann, Meyer, Soda, Coaks und alte Fässer.

Stromab:

Boehlke, Askaner, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1526 Ctr. 96 ℔. Weiz., 28 Ctr. Dottersaamen.

Werneke, Lindau, Czallownice, Magdeburg, 1 do., 735 St. w. Holz, 18 L. Faßh.

Köhler, ders., do., do., 1 do., 659 St. w. H., 18 L. Faßh.

Aschbach, ders., do., do., 1 do., 573 St. w. H., 17 L. Faßholz.

Schneider, Jaffe, Duinowo, Berlin, 1 do., 450 St. w. H.

Tennenwurzel, Schlesinger, Klizo, Schulitz, 2 Tr., 16,090 Eisenbahnschw.

Ferber, Rosenblatt, Kosmin, Danzig, 2 Tr., 60 St. h. H., 300 St. w. H., 8 L. Faßholz, 7000 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	335,14	+ 15,2	West, mäßig, hell u. bewölkt.
10	8	335,48	13,2	Westl., s. flau, do. do.
	12	335,38	16,3	WSW., flau, bewölkt.

Am 12. und 13. September cursiren zwischen Danzig und Marienburg folgende Züge:

Danzig—Marienburg.

		Mrgs.	Mrgs.	Extrazug Mrgs.	Mittgs.	Abds.
Danzig	Abg.	5,5	7,21	7,39	12,7	7,23
Praust	„	5,22	7,36	7,54	12,37	7,40
Hohenstein	„	5,40	7,52	8,10	1,9	7,58
Dirschau	Ank.	5,58	8,8	8,26	1,39	8,16
		Güt.-Z. II.—IV	Courier-Zug			
„	Abg.	6,21	8,29	9,7	1,59	8,53
Marienburg	Ank.	7,30	8,54	9,40	2,35	9,23

Marienburg—Danzig.

		Mrgs.	Mittgs.	Courierz. Abds.	Extraz. Nchts.
Marienburg	Abg.	5,45	1,21	7,59	11,30
Dirschau	Ank.	6,11	1,58	8,21	12,11
				Pers.-Z.	
„	Abg.	6,36	2,18	9,3	12,21
Hohenstein	„	7,9	2,37	9,22	12,37
Praust	„	7,41	2,55	9,40	12,52
Danzig	Ank.	8,5	3,10	9,55	1,7

Außerdem geht am 12. September ein Extrazug von Danzig um 9 Uhr 45 Min. Vorm. und von Marienburg um 9 Uhr 39 Min. Abends.

Berliner Fondsbörse vom 9. Septbr. 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	101	4½
do. do.	4	96½	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	101¼	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¼	4⅛
do. do.	4	94	4⅜
do. do.	4½	100	4½
do. do.	5	100½	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅝	4¼
do. do.	4	92⅛	4⅜
do. do.	4½	99⅞	4½
Posensche neue do.	4	91⅞	4⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	82	4¼
do. do.	4	92	4⅜
do. do.	4½	99½	4½
do. do.	5	102	4⅞
do. neue	4	92	4⅜
do. do.	4½	99½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96½	4⅛
Posensche do.	4	95¾	4⅛
Preußische do.	4	95¾	4⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	111	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	22½	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96¾	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3⅜
Oldenburg. Loose	3	38¼	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4⅘
do. do.	4½	98	4⅗
Kündb. do.	5	100½	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95½	4⅕
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½	4⅘
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95⅞	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼	6⅞
do. Silb.-Rente	4⅕	65¾	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	120	—
do. Loose v. 1860	5	96½	3⅝
do. Loose v. 1864	—	92	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81	6 1/10
Ungarische Loose	—	65½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅜	5⅜
do. do. Anl. 1859	3	63¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	93⅜	5⅜
do. do. von 1870	5	92¼	5⅜
do. do. von 1871	5	92	5⅜
do. do. von 1872	5	91½	5⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128¾	3⅞
do. do. v. 1866	5	129½	3⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅜	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¼	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	77	4⅕
do. do. do. do.	5	76⅝	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95⅝	5
Italienische Rente	5	66⅞	6⅛
do. Tabaks-Act.	6	576	—
do. Tabaks-Obl.	6	94¾	5½
Französische Rente	5	84	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84¾	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	63	9⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	177½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47	⅜
Altona-Kiel	4	120¼	7
Bergisch-Märk.	4	139⅞	7¼
Berlin-Anhalt	4	221⅞	18½
Berlin-Görlitz	4	104¾	0
do. St.-Pr.	5	107¼	5
Berlin-Hamburg	4	206	10¾
Berlin. Nordbahn	5	64	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	164	14
Berlin-Stettin	4	187	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	140	9½
Köln-Minden	4	175½	11⅕
do. Lit. B.	5	114¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	59⅞	5
do. St.-Pr.	6	93	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66	4
do. St.-Pr.	5	85¾	5
Hannov.-Altenbek	5	74½	5
do. St. Pr.	5	88¼	5
Märkisch-Posen	4	60½	0
do. St.-Pr.	5	84½	0
Magdeb.-Halberst.	4	150	8½
do. St.-Pr.	3½	88	3½
Magdeb.-Leipzig	4	255	16
† do. Lit. B.	4	101¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	77¼	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	92⅞	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218½	13⅜
do. Lit. B.	3½	—	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	48⅞	0
do. St.-Pr.	5	72	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	133¼	3
do. St.-Pr.	5	132¾	5
Rheinische	4	174½	10
Rhein-Nahe	4	47	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	158⅝	10½
Tilsit-Insterburg	5	76½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107⅛	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	55½	3
†Böhm. Westb.	5	114⅛	8¼
Brest-Grajewo	5	41⅝	5
Brest-Kiew	5	75¾	5
†Elisab.-Westb.	5	116¼	8⅛
†Galiz. Carl-L.B.	5	111	8½
Gotthardbahn	6	108	6
†Kaschau-Oderbg.	5	91½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	81½	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183½	11
Oester.-Franz. St.	5	206⅛	12
† do. Nordwestb.	5	133⅝	5
do. B. junge	5	113⅝	5
†Reichenb. Pardb.	4½	83¼	4½
Rumänische Bahn	5	47⅞	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	94½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	132¼	4
Schweiz. Unionb.	4	29⅞	0
do. Westb.	4	54	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111⅞	9
Warschau-Wien	5	89	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101¼	5
†Kaschau-Oderbg.	5	88	5⅜
†Kronpr. Rud.-B.	5	86⅞	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅜	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	292⅞	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	258½	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅛	5¾
†Oester. Nordwestb.	5	91⅛	5½
do. do. B. Elbethal	5	85¾	5⅞
†Ungar. Nordostb.	5	81¾	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	73¼	6⅞
Brest-Grajewo	5	75¾	6½
†Charko.-Azow rtl.	5	94	5¼
†Kursk-Charkow	5	93⅞	5¼
†Kursk-Kiew	5	95¼	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	97½	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	94½	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	84⅞	5⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	95½	5⅛
†Warschau-Teresp.	5	91⅛	5⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	142⅞	15
Berl. Bankverein	5	160	16
Berl. Cassen-Ver.	5	280	12⅘
Berl. Com. (Sec.)	4	120½	—
Berl. Handels-G.	4	176¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	108⅜	12½
B. Prd. u. Hand.-B.	4	95⅛	—
Bresl. Discontob.	4	147½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	143	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	124¾	—
Danzig. Bankver.	4	104⅝	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	209½	15
Deutsche Genoss. B.	4	155½	10¾
Deutsche Bank	4	120	8
Deutsche Unionbk.	4	128⅝	11⅓
Disc.-Command.	4	323¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	147¾	10⅜
Inter. Handelsges.	4	113	
Königsb. Ver.-B.	4	114	11
Meining. Creditb.	4	165	12
Norddeutsche Bank	4	183	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	210	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6½
Preußische Bank	4½	212¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	258¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	137⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	154⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	181	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104½	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	176¾	12½
Schles. Bankverein	4	182⅝	12
Stett. Vereinsbank	4	106¾	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	172½	15
Bauverein Passage	6	133	6
Berl. Centralstraße	5	109½	5
Berl. Pferdebahn	5	273	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	181	16
Baltischer Lloyd	5	96	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	116¼	9
Königsbg. Vulkan	5	119	10

Wechsel-Cours v. 9. Septbr

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	139⅞
do. . .	2 Mon	2½	139⅛
Hamburg	Kurz.	3	149⅞
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3½	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do.	2 Mon	3½	79⅛
Wien	8 Tag.	5	91⅞
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90
do.	3 Mon	6	89¼
Warschau	8 Tag.	6	81¼
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.
Sovereigns	6. 21¾
Napoleonsd'or	5. 10¼
Imperials	5 16¼
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91⅞
Russische Banknoten . .	81⅞

Heute Nachmittag 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. (4425)
Schönwiese, den 9. September 1872.
Anacker und Frau.

Die am 8. Septbr. vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Antonie** mit dem Herrn Pastor **Jodtka** zu Smazin beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Lusino, den 9. Septbr. 1872.
Lietzau und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Antonie Lietzau,
Heinrich Jodtka.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **Carl Unger**, Cand. jur., Christiania, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Schwabenthal, den 9. September 1872.
J. Hildebrandt
(4418) nebst Frau.

Heute Mittag 1 Uhr starb unser liebes **Grethchen**, im Alter von 9 Monaten an Keuchhusten und Durchbruch der Zähne, welches Verwandten und Freunden tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 9. Septbr. 1872.
C. H. Kiesau und Frau.

Danksagung.

Dem Herrn Prediger **Bertling** für die an der Grabstätte meiner verstorbenen Ehefrau gehaltenen trostreichen Rede, sowie den Herren Sängern für den gewidmeten Grabgesang sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
Danzig, den 9. September 1872.
Otto Gruenenwald.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Rosenberg** in Culm werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 28. October cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 4. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gregor im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Knorr und Schmidt hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Culm, den 7. September 1872.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4321)

An Ordre

sind verladen durch die Herren **H. Nüppel & Sohn** in Bremen per Schiff **Rogate**, Capt. Moeller
1330 Brode Asphalt.
Da das Schiff löschfertig ist, so wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
(4440) **F. G. Reinhold.**

An Ordre

angekommen per „**Johanna**" Capt. Lindenstraße von R. Herzke Grimsby abgeladen,
eine Ladung Nußkohlen.
Das Schiff liegt in Neufahrwasser löschfertig und wird der unbekannte Connoissement-Inhaber ersucht, sich schleunigst zu melden bei **August Wolff & Co.**

An Ordre

ist angekommen von Gloucester per „Mathilde", Capitain Moritz,
eine Ladung Salz.
Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wird der unbekannte Connoissement-Inhaber ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Einsetzen künstl. Zähne, Zahnschmerzen werden geheilt in Pfeiffer's Atelier, Heil. Geistg. 109.

Ungarische Weintrauben

empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Cichorien

in verschiedenen Packungen hat noch abzugeben **Herm. Gronau.**

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
jetzt Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren **Bormfeldt & Salewsky,**
empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino's, Spielmarken, Obstmessern und Ständern, Portemonnaie's und Cigarrentaschen, Fächern, Schmucksachen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 15. September 1872:

Badefest.

Grosses Concert. Brillantes Feuerwerk.
Alles Nähere in der Sonnabend-Nummer.
(4380) **W. Pistorius Erben.**

Am 14. d. Mts. eröffne ich **Langgasse No. 53** das bisher bestandene **Restaurant** von **J. Klein** unter der Firma

Restaurant zum Löwenschloß

von

Alexander Schneider.

Nicht allein werde ich den bisher gestellten Anforderungen Rechnung zu tragen suchen, sondern nach allen Richtungen hin zu übertreffen mich bemühen.
Hochachtungsvoll
Alexander Schneider.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen ihr ganz assortirtes Lager von

englischer u. deutscher Strickwolle, Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin-Wollen, Vigogne-, Eider- und Ringel-Wolle.

Durch vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande, trotz jetziger hoher Steigerung, sämmtliche Wollen zu vorjährigen Preisen abzugeben.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.

Eine große Sendung feiner, sehr dauerhafter Damen-Lederstiefel mit Elastique u. Lackkappen, à Paar 3 Thlr., Sergestiefel mit Elastique u. Lackkappen à Paar 2 Thlr., Kinderstiefel in allen nur möglichen Sorten, empfiehlt die Wiener Herren- und Damenstiefel-Niederlage von
L. Auerbach, Glockenthor 142.

H. Lachmanski,

Langgasse No. 71.

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

empfiehlt:
Oberhemden in Shirting und Shirting-Einsätzen à Dtzd. 11 bis 14 Rt.
in Shirting und leinen Einsätzen à Dtzd. 13 bis 24 Rt.
in Leinen und leinen Einsätzen à Dtzd. 17 bis 36 Rt.
Nachthemden in Leinen à Dtzd. 10 bis 20 Rt.
Kragen zum Anknöpfen à Dtzd. 20 Sgr. bis 2½ Rt.
Manschetten in Leinen à Dtzd. 2½ bis 4 Rt.
in Shirting à Dtzd. 1½ bis 2 Rt.
Damenhemden in Leinen à Dtzd. 9 bis 48 Rt.
Nachtjacken und Pantalons, garnirt, von 20 Sgr. an.

Bekanntmachung.

Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die bisher durch Herrn **Friedr. Thyben** in **Stutthof** verwaltete Agentur der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft am heutigen Tage dem Post-Expediteur Herrn **J. E. Dahms** in **Stutthof** meinerseits übertragen worden ist.
Danzig, den 9. September 1872.
Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Unter ergebener Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und bin zur Ertheilung jeder bezüglichen Auskunft gern bereit.
Stutthof, den 9. September 1872.
J. E. Dahms,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Flügel-Pianinos, Salon-Pianino's

aus Berlin und Leipzig empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen
Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3, part.

Feinstes Petroleum und doppelt raffinirtes Rüböl in Originalfässern, ausgewogen u. im Abonnement empfiehlt billigst (4419)
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Kohleng.

Frischen **engl. Portland-Cement** von **Otto Trechmann** in **Hartlepool** und **Deutsch. Portland-Cement** empfehlen
Ballerstädt & Co.,
Milchkannengasse 20.

Sommer- und Winteräpfel sind zu haben **Jäschkenthal No. 16.**

Deutsche Fahnen u. Lampions
empfiehlt **Preuss** in **Danzig,**
Portechaisengasse 3 (nahe der Post).

Weiße Uniforms-Halsbinden, weiße waschlederne Uniforms-Handschuhe empfehlen
Mohr & Speyer,
Hoflieferanten,
Große Wollwebergasse 15.

Etwas Neues für Herren: echt englische Lord-Handschuhe erhielt und empfiehlt
Joh. Rieser,
Wollwebergasse No. 3.

Ich empfehle mein großes Lager von Handschuhen aller Art. Weiße Glacé- für Herren und Damen, große Auswahl, weiße Waschlederhandschuhe, sowie weiße Cravatten empf.
Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.

Ein Verkäufer für mein Manufaktur-, Kurz- und Modewaaren-Geschäft wird zum 1. October gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Ernst Klein.** Elbing.

Werkstätte
für Clavier-Reparatur bei
Conrad Holder-Egger in Graudenz.
NB. Ich bitte Instrumente, die mir zur Reparatur gesandt werden, vorher anmelden zu wollen. (4327)

Viehwaagen zum Mastvieh- und Getreide-Wiegen, sowie Decimalwaagen, feuerfeste und diebessichere Geldschränke sind auf drei Jahre Garantie vorräthig.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Ein guter mahagoni Stutzflügel billig zu verk. 3. Damm No. 3 parterre. (4431)

Lieferungs-Offerten auf 100 Klftr. trocken Buchen- od. Eichen-Klobenholz werden erbeten Pfefferstadt 23.

Ein Haus in der Langgasse
ist bei geringer Anzahlung z. verkaufen.
Näheres auf Adresse unter 4403 in der Exped. dieser Zeitung.

Geld

auf alle Werthsachen gegen Rückkauf. — Billige Provision. Discretion garantirt. Lawendelgasse 9, am Dominikanerplatz.

20,000 Thlr., auch getheilt, sollen auf ländl. Grundstücke zur ersten Hypothek begeben werden. Näh. durch C. R. Krüger, Vorst. Graben 55 part. bis 10 Uhr Vor- u. v. 2—5 U. Nachm.

Ein **Vergolder-Gehilfe** findet bei mir dauernde Condition. Auswärtige Reisegeld vergütet. (4411)
Carl Müller, Jopengasse 25.

Ein Commis

gewandter Verkäufer findet in meinem Geschäft für die **Wäsche- und Leinen-Abtheilung** zum 1. October cr. annehmbare Stellung.
Adalbert Karau.

Zur Beaufsichtigung einer Torfgräberei wird ein Inspector gesucht. Persönliche Meldung Große Gerbergasse Nr. 6 im Comtoir.

Ein tüchtiger Oberkellner sucht sogleich oder zum 15. Stellung, hier oder außerhalb. Offerten unter 4414 werden in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein großes freundliches Vorderzimmer, 3. Etage, ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen Altstädt. Graben 108.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4—6 Zimmern wird in Danzig oder Langefuhr zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Adr. werden unter No. 4394 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich in der Zeit der Säkularfeier in Marienburg frisire u. erbitte Meldungen in meiner Wohnung Goldschmiedegasse 6 u. in Marienburg bei Herrn Hotelbesitzer Müller.
Meta Hardegen, Friseuse.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche und Bodenraum ist v. 1. Octbr. cr. zu vermiethen.
Langfuhr, den 9. September 1872.
Karnuth.

Westpreußische Säkularfeier

am 12., 13. und 14. September c.
Einlaßkarten zu der Tribüne auf dem Festplatz zur Grundsteinlegung versende f. 1 Thlr., beste Plätze 2 Thlr, für alle 3 Tage gültig, gegen Nachnahme oder Postanweisung.
Marienburg 229.
Gustav Reinke.

Marienburg.

Ich empfehle die 2 großen zum Einfahren eingerichteten Zimmerplätze der Hrn. Schwertfeger und Braunschweig.
(4397) **W. Gehrmann.**

Comfortable Wohnungen

während der Säkularfeier sind noch zu haben durch **Emmerich,**
Marienburg, Hohe Lauben 16.

Säcularfeier.

Einige Billets zur Tribüne neben dem Denkmal — vorzügliche Plätze und für beide Tage giltig — sind Umstände halber für 2 und 2½ Rt. pro Stück zu haben. Wo? sagt diese Zeitungsexpedition. (4337)

Der Säkularfeier in Marienburg wegen bleibt mein photographisches Atelier den 12. und 13. c. geschlossen.
R. Fischer,
Photograph.

Für die Zeit der Säkularfeier in Marienburg ist die **Untergelegenheit** in meinem Hause Neustadt 172, bestehend aus 3 Stuben mit sieben Betten zu vermiethen.
(4244) **F. Fuchs.**

Zur Säkularfeier

in Marienburg.
Restaurant zum „Deutschen Kaiser".
Dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich unter obiger Firma während der Dauer des Festes, vor dem Marienthor eine Restauration eröffnet halte, u. empfehle besonders:
Kalte Küche, warme Speise,
Nach gewohnter Danz'ger Weise,
Außerdem noch Grog auf Eis,
Na! und Lagerbier, Gott weß wie heiß!
H. Schwarzkopf aus Danzig.

Zur Säcular-Feier in Marienburg

ist in der Hauptstraße, hohe Lauben No. 14, erste Etage, ein Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen.

Zur Säkularfeier

in Marienburg,
am 12., 13. und 14. September 1872,
mache allen meinen Freunden und Bekannten, sowie allen sich dort aufhaltenden Fremden die ergebene Anzeige, daß ich in dem neu erbauten Zelte vor dem Marienthore Nr. 13/14 eine fliegende Restauration eröffnen werde, unter der Firma:

Seegrè's Restaurant

aus Danzig.
Für feine Weine, hiesige und fremde Biere, warme u. kalte Getränke u. Liqueure jeder Art sowie Speisen u. Delicatessen und sonstiger Leckerbissen ist bestens gesorgt und ist vor Allem die liebenswürdige weibliche Bedienung besonders geeignet einen jeden mich Beehrenden zu fesseln.
Am 1. Festtage ist die Bedienung von zwei noch nicht vollständig ausgewachsenen jungen Riesinnen — fein fein. — Am 2. Festtage ist die Bedienung von zwei etwas zu groß gerathenen antiken Zwergen. — Am 3. Festtage ungeheurer Jubel und Trubel Ulk, wobei die Bedienung auf Stelzen gehn und Radschlagen wird (nur für Kenner). Abends brillante Beleuchtung von Außen sowie Illumination im Innern der Gäste. Zu recht zeitigem und zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **R. Seegrè** aus Danzig.

Zur Säcularfeier.

Weinstube und Restauration
86. Niedere Lauben 86,
eine Treppe hoch.
Reich sortirtes Weinlager.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Aussicht von den Fenstern des Locals.
E. Krause aus Danzig.

Zur Säkularfeier

in Marienburg,
55. Unter den niederen Lauben 55.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir zu oben genanntem Feste einen Gasthof verbunden mit Restauration unter der Firma
Zur hundertjährigen Jubiläumshalle
eröffnen werde.
Gestützt auf unsere für dieses Fach erforderliche langjährige Thätigkeit können wir unsere vorzügliche warme u. kalte Küche, sowie unser gut assortirtes Lager in Wein fremden und hiesigen Bieren, wie auch unsere besonders gewählte

Table d'hôte

unterthänigst empfehlen.
Bezugnehmend auf obige Zeilen versprechen wir bei sauberer und reich ausgestatteter Bedienung solide Preise und rechnen auf recht zahlreichen Besuch.
F. Rohde & Co.,
(4342) Restaurateure aus Danzig.

Zur Säkularfeier.

Conditorei. Conditorei.
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum Feste in Marienburg Hohe-Lauben No. 34 eine Conditorei und Kaffee eröffne. Ich empfehle alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, vorzüglichen Kaffee u. Chocolade und alle übrigen Getränke, auf Verlangen kalte Küche. **Theodor Becker,**
Conditor aus Danzig. Wollwebergasse 21.

Säkularfeier in Marienburg.

Billete, sowie Festschleifen sind für diejenigen Herren, welche sich zeitig meldeten, zu haben bei dem Schriftführer Herrn Rindfleisch, Milchkannengasse 22 u. zwar bis Mittwoch Abend.
Der Vorstand
des Handlungs-Gehilfen-Vereins zu Danzig.

Berliner Märzen-Weißbier.
Die erste Sendung **echten Berliner Weißbier's** hier eingetroffen u. empfehle dasselbe dem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme.
C. Challier,
Jopengasse 27, Beutlergassen-Ecke.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 11. Septbr.: **Gastspiel der Solotänzerinnen Geschwister Morini.** U. A.: **Das Lorle.** Liederspiel. **33 Minuten in Grüneberg.** Posse.

Eine goldene Broche

ist am Montag in der Mittagsstunde von der Kaserne zu **Langefuhr** bis zum Brunshöfer Wege verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Der Tanzunterricht

von
Albert Czerwinski,
Jopengasse 4,
beginnt am 1. October. Sprechstunden täglich bis 2 Uhr Mittags. (4410)

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.